

2. Zwischenbericht

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN DURCH AUSBILDUNG UND MIKROKREDITE

Was wir erreichen wollen

In der Stadt Hue siedelte die Regierung zwischen 2008 und 2010 viele Familien, die zuvor in Bootssiedlungen am Flussufer gelebt hatten, in Wohnblöcke um. Zwar konnten sie so besser vor Überflutungen geschützt werden, doch änderte sich an ihren schwierigen Lebensumständen wenig. So müssen die Kinder häufig zum Familieneinkommen beitragen, indem sie Lotteriescheine, Essen oder Souvenirs auf der Straße verkaufen. Sie können nicht zur Schule gehen und sind auf der Straße vielfachen Gefahren, wie sexuellen Übergriffen und Kinderhandel, ausgesetzt. In den vergangenen drei Jahren haben wir im Rahmen eines Projektes in der Stadt Hue bereits Schutzstrukturen und Beratungsstellen für Straßenkinder etabliert und Spargruppen für Eltern gegründet.

Die Schwerpunkte dieses Nachfolgeprojektes liegen nun auf Einkommen schaffenden Maßnahmen für die Familien und Berufsausbildungen für Jugendliche. So unterstützen wir 156 Mädchen und 189 Jungen im Alter bis 18 Jahren, die auf der Straße arbeiten oder diesbezüglich gefährdet sind, bei der Fortführung ihrer Schulausbildung. 350 jungen Frauen und Männern ermöglichen wir eine Berufsausbildung oder Unterstützung durch Kleinkredite. Um den Familien zu einem besseren Einkommen zu verhelfen, nehmen 160 Mütter und Väter der Straßenkinder an Spargruppen und an Schulungen zu unternehmerischem Handeln teil.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- 311 Kinder haben Lern- und Schreibmaterialien für einen erfolgreichen Schulstart erhalten
- Organisation einer Tauschbörse für Schulbücher
- Beratungsgespräche für 45 Jugendliche zu Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten
- Vergabe von 13 Kleinkrediten für junge Erwachsene zur Unternehmensgründung
- Beratung und Unterstützung von 78 Eltern bei der Gründung von Spargruppen



PROJEKTREGIONEN:

die Stadt Hue in der Provinz Thua Thien Hue

PROJEKTLAUFZEIT:

August 2017 – Juli 2020

BERICHTSZEITRAUM:

Februar – Juli 2018

ZIEL:

- Bildungschancen und sichere Arbeitsstellen für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene

MASSNAHMEN:

- Jugendliche, die auf der Straße arbeiten, erhalten Stipendien zur Fortsetzung ihres Schulbesuchs
- Ausbildungen für junge Frauen und Männer
- Schulungen für Eltern zu den Themen Sparen und Geldmanagement sowie alternativen Einkommensmöglichkeiten
- Gründung von Spargruppen

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Unterstützung für benachteiligte Kinder

Für einen erfolgreichen Schulstart im September statteten wir 311 Schülerinnen und Schüler mit Schreib- und Lernmaterial aus. Zum Ende des letzten Schuljahres organisierten wir an fünf Schulen eine Bücherbörse. Dort gaben Kinder aus höheren Klassenstufen insgesamt 800 Bücher an jüngere Schüler weiter. Im Rahmen eines interaktiven Begleitprogramms setzten sich die rund 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tauschbörsen zudem mit dem Thema Kinderschutz auseinander.

Um Kinder aus besonders armen Haushalten zu schützen, schaffen wir ein Bewusstsein für ihre Situation und die vielfachen Gefahren, denen sie ausgesetzt sind, wenn sie beispielsweise auf der Straße arbeiten. Wir veranstalteten aus diesem Grund im Mai ein Sommerfest, an dem 83 Kinder, Jugendliche und ihre Eltern teilnahmen. Im Rahmen von Spielen und Vorträgen informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort über Kinderschutz, Gewaltprävention und Zuständigkeiten im Fall von Kindesmissbrauch. Zusätzlich organisierten wir insgesamt 13 Treffen für mehr als 150 Kinder, die auf der Straße leben, um sie darin zu bestärken, sich in ein sicheres soziales Umfeld zu integrieren.

Berufseinstieg für Jugendliche erleichtern

Wir unterstützen in diesem Projekt 40 Jugendliche aus dem Vorgängerprojekt sowie 50 weitere Jungen und Mädchen auf ihrem Weg ins Berufsleben. Im Berichtszeitraum führten wir mit 45 jungen Frauen und Männern Beratungsgespräche über Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten durch. Sechs Jugendliche starteten bereits mit einer Ausbildung. Drei junge Frauen entschieden sich für eine Lehre zur Kosmetikerin, ein Jugendlicher begann eine Ausbildung zum Elektriker, einer zum Fahrer und ein weiterer absolvierte eine Lehre zum Friseur.

Für viele junge Menschen in Vietnam ist die Selbstständigkeit eine wichtige Option zur Sicherung ihres Einkommens. Im Februar und März besuchten wir 40 junge Frauen und Männer, um mit ihnen über Möglichkeiten zur Gründung von Kleinstunternehmen sowie Herausforderungen bei der Unternehmensführung zu sprechen. Durch Kleinkredite und unternehmerische Schulungen unterstützten wir im Berichtszeitraum 13 Jugendliche dabei, einen Geschäftsplan für ihr Unternehmen auszuarbeiten und umzusetzen. 66 weitere Jugendliche nahmen an Schulungen zur beruflichen Orientierung, zur Persönlichkeitsentwicklung und unternehmerischen Fähigkeiten teil.



Junge Servicekräfte erlernen wichtige Fertigkeiten für die Gastronomie.

Trainingsrestaurant für junge Servicekräfte

Im Juli eröffneten wir das Trainingsrestaurant „TRE“. Sieben Jugendliche haben dort bereits den Praxisteil ihrer gastronomischen Ausbildung abgeschlossen. Fünf Absolventinnen und Absolventen wurden anschließend in eine feste Anstellung in dem Restaurant übernommen. Weitere 40 Jugendliche haben im Juli 2018 dort ihre Gastronomieausbildung begonnen.

Finanzielle Unterstützung für Eltern

Um ihren Kindern eine Schulbildung und ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen, ist es für die Eltern wichtig, über ein sicheres Einkommen zu verfügen. 22 Mütter und Väter nahmen aus diesem Grund an unternehmerischen Schulungen teil. Acht von ihnen erhielten finanzielle Unterstützung für ihr Unternehmen. Wir organisierten zudem fünf Treffen, bei denen wir die Teilnehmenden über die Bedeutung des Sparens informierten. 78 Elternteile schlossen sich anschließend in Spargruppen zusammen.

Prüfung und Anpassung der Projektaktivitäten

In den Wohngebieten mangelt es häufig an sicheren, kinderfreundlichen Räumen. Wir identifizierten deshalb gemeinsam mit Kindern, Eltern und lokalen Autoritäten Sicherheitsrisiken im Wohnumfeld und erarbeiteten Strategien zur Schaffung sicherer Räume für die Kinder. Ein erster großer Erfolg zur Verbesserung des Wohnumfeldes war eine Aufräumaktion, in der wir zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Regierungsvertretenden Spielplätze und Wohngebiete von Müll und Schmutz befreiten.